

WETTER

Heute Morgen

9° 2° 11° 7°

Lockdown vor Verlängerung

Berlin – In den Beratungen zu den anstehenden Entscheidungen im Kampf gegen die Corona-Pandemie zeichnet sich eine Verlängerung des Teil-Lockdowns ab. Wie das Magazin „Business Insider“ unter Berufung auf Länderkreise berichtet, könnten die seit Anfang November geltenden Maßnahmen bis zum 20. Dezember verlängert werden. Ist das Infektionsgeschehen nach Weihnachten nicht im Griff, sollen zudem die Winterferien bundesweit bis 10. Januar verlängert werden, berichtete das Magazin weiter. Zu weiteren Vorschlägen gehörten eine Ausweitung der Mund-Nasen-Bedeckung, neue Maßnahmen im Schulunterricht sowie eine Verschärfung der Kontaktbeschränkungen. dpa

Armutsquote in Bremen hoch

Bremen – Bremen ist laut dem jüngsten Bericht des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes bei der Armutsquote Schlusslicht unter den Bundesländern. Die Armutsgefährdungsquote 2019 lag in der Hansestadt bei 24,9 Prozent sowie in und um Bremerhaven bei 26,4, geht aus dem Armutsbericht 2020 des Verbandes hervor. Deutschlandweit liegt die Armutsquote bei 15,9 Prozent. dpa

POLIZEI



Magnus ist zu lieb

Wieder hat es ein zu lieber Rottweiler nicht in den Polizeidienst geschafft. „Die Ausbildung von Magnus wurde beendet, weil er einen Zwischentest nicht bestanden hat“, sagte ein Sprecher der Polizei in Osnabrück. FOTO: DPA

KUNDENSERVICE

Karl Sasse GmbH & Co. KG
Große Straße 37
27356 Rotenburg (Wümme)
Privatanzeigen 04261 / 72-0
anzeigen.rotenburg@kreiszeitung.de
Zustellung 04261 / 72-180
vertrieb.rotenburg@kreiszeitung.de



Winterruhe auf dem Marktplatz

Es geht in den Winterschlaf – zumindest für die Palettenbänke auf dem Visselhöveder Marktplatz. Diese überwintern auf dem Hartmannshof der Rotenburger Werke. Nur die Hochbeete bleiben stehen, als grüner Fleck. Beim Abbauen ziehen die Organisatoren des Projekts ein Fazit. Sie sagen ganz klar: Nächstes Jahr soll es weitergehen – und Ideen gebe es dafür schon einige. FOTO: BEIMS
» VISSELHÖVEDE



Bibeltreu oder homophob?

Prozess gegen Bremer Pfarrer wegen Volksverhetzung

VON RALF SUSSEK

Bremen – Im Verfahren gegen den Bremer Pastor Olaf Latzel wegen Volksverhetzung hat die Staatsanwaltschaft eine Geldstrafe von 120 Tagessätzen à 90 Euro gefordert. Die Verteidigung beantragte Freispruch.

Der evangelische Pfarrer hatte laut Anklage in einem Eheseminar im Oktober 2019 vor rund 30 Ehepaaren abwertende Äußerungen über Homosexualität gemacht. Damit habe er zum Hass angestachelt, sagte Staatsanwalt Florian Maß gestern zum Prozessauftakt. Der Geistliche habe in dem Eheseminar, das rund fünf Monate später als Audiodatei auch auf Youtube eingestellt wurde, von „Genderdreck“ und einer „Homo-Lobby“ gesprochen, die teuflisch und satanisch sei. Das

Amtsgericht verhandelt wegen des großen Medieninteresses angesichts der Coronaschutzmaßnahmen im Kleinen Saal des Konzerthauses Glocke.

Einer von Latzels Verteidigern übte vorab massive Kritik an der Staatsanwaltschaft. Sie habe in einer Pressemitteilung wahrheitswidrig erklärt, Latzel habe Menschen als Genderdreck und Homosexuelle generalisierend als Verbrecher bezeichnet.

Die mehr als eineinhalbstündige Audiodatei wurde in der Verhandlung abgespielt. Zeugen gibt es in dem Verfahren nicht. Latzel (jetzt 53) referiert in seinem Seminar („biblische Fahrschule zur Ehe“) über die Ehe, wie sie in der Bibel erwähnt wird, und die Gefahren für die Institution Ehe – die es für ihn wortfalsch und satanisch sei. Das

terosexuell gibt. Homosexualität nennt er eine „Degeneration der Gesellschaft“, weitere Geschlechter seien „Erfindungen von Menschen“. In diesem Zusammenhang sagt er, dass der „ganze Genderdreck eine Art Angriff auf Gottes Schöpferordnung“ sei. Gegenstand der Anklage ist das Zitat: „Überall laufen diese Verbrecher rum vom CSD (Christopher Street Day, d. Red.), feiern Partys und am Rathaus hängt die Regenbogenfahne. Das sind bewusst anti-christliche Dinge, mit denen die Ehe torpediert wird.“

Staatsanwältin Marlene Wieland erklärte, die Äußerungen Latzels hätten nichts mit dem Glauben und seiner Bibelauslegung zu tun. Die Verteidigung verwies auf die Glaubensfreiheit. Latzel gilt als fundamentaler Christ und hat in seiner Gemeinde

Kritik vom EKD-Chef

Der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Heinrich Bedford-Strohm, hat den evangelischen Bremer Pastor Olaf Latzel kritisiert. „Intoleranz ist gegen das Evangelium, abwertende und diskriminierende Haltungen dürfen in der Kirche keinen Platz haben“, sagte er in einem „Spiegel“-Interview. Auf die Frage, warum Latzel weiterhin predigen dürfe, sagte EKD-Chef Bedford-Strohm weiter: „Das liegt im Entscheidungsbereich der Bremischen Landeskirche.“ kna

St. Martini einen starken Rückhalt.

Das Urteil wird nächsten Mittwoch verkündet.

LOKALES

Brandmeister im Dauerdienst

Rotenburg – Mit einem „Brandmeister vom Dienst“ soll in Rotenburg die massiv steigende Zahl an Einsätzen besser bewältigt werden. Dieser soll noch vor den Einsatzkräften am Einsatzort sein und die Lage beurteilen. Rotenburg beschreitet damit langsam den Weg zu hauptamtlichen Strukturen. » KREIS UND REGION

-ANZEIGE-

Ihr Partner bei
Wasserschäden
Maler gesucht!
bewerbung@irtec.de
IRTEC
04261/960910
Hermann-Schlüter-Str. 6
27356 Rotenburg
www.irtec.de

Investitionen in die Feuerwehr

Sottrum – Mit dem Feuerwehrkonzept hat der Feuerwehrausschuss der Bedarfsplanung für die Brandschützer bis 2026 zugestimmt. Es enthält einige Neuerungen: Ein neues Logistikzentrum soll gebaut werden und ein hauptamtlicher Gerätewart soll eingestellt werden. » SOTTRUM

Engagement für die Vergessenen

Helvesiek – Zwei Kindergräber auf dem Helvesieker Friedhof, etwas abseits. Lange wusste niemand etwas über diejenigen, die dort begraben liegen. Bald soll eine Gedenktafel das ändern, denn Heinz Promann konnte mehr über die „vergessenen Kinder“ herausfinden. » SCHEESSEL/FINTEL

-ANZEIGE-

Corona-Impfstoff vor Weihnachten?

Biontech und Pfizer beantragen US-Zulassung

New York/Mainz – Das Mainzer Unternehmen Biontech und der US-Pharmariese Pfizer haben bei der US-Arzneimittelbehörde FDA eine Notfallzulassung für ihren Corona-Impfstoff beantragt. Das berichteten beide Firmen gestern in einer gemeinsamen Mitteilung. Biontech und Pfizer sind die ersten westlichen Hersteller, die eine Notfallzulassung bei der FDA beantragt haben.

Zuvor hatten die Unternehmen bekanntgegeben, dass die Impfung einen 95-prozentigen Schutz vor der Krankheit Covid-19 bietet. Das Vakzin funktioniere über alle Altersgruppen und andere demografische Unterschiede hinweg ähnlich gut und zeige

praktisch keine ernstes Nebenwirkungen, hatten die Firmen nach Abschluss letzter Analysen mitgeteilt.

Die FDA muss den Antrag nun prüfen. Wie lange das dauern könnte, war unklar. US-Experten zeigten sich aber zuversichtlich, dass es schnell ein Ergebnis der Prüfung geben könnte. Falls der Wirkstoff zugelassen werde, könnten gefährdete Menschen in den USA Mitte bis Ende Dezember mit dem Impfstoff versorgt werden. „Wir können innerhalb von Stunden liefern, wenn wir eine Genehmigung erhalten sollten“, sagte eine Sprecherin von Biontech in Mainz.

Bei der europäischen Arzneimittelbehörde EMA und

in weiteren Ländern reichen Biontech und Pfizer bereits permanent Daten ein. Mit diesem rollierenden Verfahren können Hersteller schon vor dem kompletten Zulassungsantrag einzelne Teile zu Qualität, Unbedenklichkeit und Wirksamkeit eines Präparats weitergeben. Einen kompletten Zulassungsantrag wie bei der FDA haben sie bei der EMA jedoch noch nicht gestellt. Bereits in der zweiten Dezemberhälfte könnte ein erster Impfstoff in Europa jedoch zugelassen werden, sagte EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen. Auch Bundeskanzlerin Angela Merkel rechnet mit mit einer Zulassung noch im Dezember. dpa

VERTRAUEN SIE UNS IHRE FENSTER AN:

**FENSTERFUCHS –
GANZ SCHÖN CLEVER!**



Tel.: 04261-818 350

www.fensterfuchs-rotenburg.de

